

LRH / Initiativprüfung / Nahtstellenmanagement in OÖ / Schwerpunkt Entlassungsmanagement

## **Einheitliche Patientenversorgung sollte für ganz OÖ sichergestellt werden**

**Das Projekt Nahtstellenmanagement in Oberösterreich wurde 2007 gestartet und ist nach wie vor in Umsetzung. Es beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Zuweisungen von Patientinnen und Patienten ins Krankenhaus und mit deren Entlassung. Damit soll eine lückenlose Betreuung vor und nach dem Spitalsaufenthalt sichergestellt werden.**

"Wir begrüßen die intensive Befassung mit dem Thema, allerdings ist trotz der langen Projektdauer noch wenig Nutzen feststellbar", stellt LRH-Direktor Dr. Helmut Brückner fest. "Es wurden zwar Koordinationsstrukturen aufgebaut und Leitlinien erarbeitet, deren Umsetzung ist aber noch ausständig", ergänzt Mag. Elke Anast, stellvertretende Direktorin des LRH und Projektleiterin. Zudem weist sie darauf hin, dass sämtliche oberösterreichische Fondskrankenanstalten seit 1997 Überleitungspflegen eingerichtet haben. Diese sollen eine optimale Versorgung nach dem Krankenhausaufenthalt sicherstellen. Die Patientinnen und Patienten werden dennoch nicht einheitlich betreut.

"Im Rahmen des Nahtstellenmanagements wurde ein Soll-Entlassungsprozess definiert. Die Krankenhausträger haben sich zur Umsetzung verpflichtet, um eine landesweit gleiche Behandlung der Patienten zu gewährleisten", erklärt Anast die Hintergründe. Die Prüfung hat noch maßgebliche Abweichungen zwischen dem Soll-Prozess und dem tatsächlichen Vorgehen in den Häusern aufgezeigt. Unterschiede sind unter anderem in der Maßnahmenplanung, bei der Mitgabe von Medikamenten und der Evaluierung der Betreuungsfälle zutage getreten. "Es ist nicht gewährleistet, dass Patienten mit gleichem Betreuungsbedarf überall die selbe Entlassungsplanung erhalten", präzisiert die Projektleiterin.

## **Komplexes Projekt soll Ende 2012 abgeschlossen werden**

Charakteristisch für das Projekt sind die große Anzahl an Beteiligten aus dem Gesundheits- und Sozialbereich und eine Vielzahl von Gremien auf Landes- und Bezirksebene. Da die Mitwirkung grundsätzlich freiwillig ist, werden hohe Anforderungen an das Projektmanagement gestellt, denen in der Praxis nicht immer entsprochen wurde. "Unter Berücksichtigung der vorliegenden Ergebnisse haben wir die Projektdauer als lang beurteilt. Einige Beteiligte haben Projektdauer und -fortschritt ebenfalls kritisch gesehen, was vereinzelt auch zu Demotivation geführt hat", erklärt Anast. Der LRH rät daher, das Projekt effizient abzuwickeln und wie geplant Ende 2012 abzuschließen.

---

**Nummer 245 vom 25.4.2012**

### **600.000 Euro-Projekt ohne schriftlichen Projektauftrag, klar definierte Ziele und Kostenüberblick**

Die Landesgesundheitsplattform hatte die Bearbeitung des Nahtstellenmanagements beauftragt. Ein schriftlicher Projektauftrag hat ebenso wie einheitlich definierte Ziele und Indikatoren zur Wirkungsmessung gefehlt. Die Beteiligten haben dem LRH unterschiedliche Projektziele genannt.

Die Direktion Soziales und Gesundheit hat die widmungsgemäße Verwendung der eingesetzten Mittel regelmäßig geprüft. Zum Prüfungszeitpunkt konnte kein aktueller Überblick über die Gesamtausgaben des Projektes vorgelegt werden. Der LRH hat diese mit rund 600.000 Euro errechnet.

"Damit das Vorgehen bei künftigen Projekten effizienter gestaltet wird, haben wir detaillierte Projektaufträge, mehrjährige Budgetplanungen und die Einführung eines Projektcontrollings empfohlen", führt der LRH-Direktor aus.

### **Längere Krankenhausaufenthalte weil poststationäre Strukturen teilweise fehlen**

Der Umfang der Versorgung außerhalb der öö. Fondskrankenanstalten wird im Projekt bewusst nicht behandelt. Krankenhausvertreter haben darauf hingewiesen, dass Patienten länger als medizinisch notwendig im Spital bleiben müssen. "Wir anerkennen die Bemühungen zur Optimierung krankenhauserntlicher Entlassungsprozesse. Diese stoßen allerdings an Grenzen, wenn poststationäre Anschlussstrukturen nicht in erforderlichem Umfang bestehen", betont Brückner abschließend. (schluss)  
ri

---

Weitere Informationen unter <http://www.lrh-ooe.at>.

Rückfragen an Dr. Friederike Riekhof unter (+43 732) 7720 – 140 91 oder  
mobil 0664 / 6007214091